

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 17/2012

20. DEZEMBER 2012

Themen in dieser Ausgabe

- **Positive Jahresbilanz 2012 für die Rinderzucht**
- **Bundesweite Schauregeln sichern Tierschutz ab**
- **Ökonomische Nachhaltigkeit erfordert Maßnahmen**

Inhalt: Seite

<i>Positive Jahresbilanz 2012 für die Rinderzucht</i>	1
<i>Bundesweite Schauregeln sichern Tierschutz ab</i>	2
<i>Ökonomische Nachhaltigkeit erfordert Maßnahmen</i>	3
<i>Moldawier zu Gast in Österreich</i>	4
<i>Hoher Besuch aus Lettland in der ZAR</i>	
<i>OptiGene: Zuchtprogramme in Bewegung</i>	5
<i>Konkrete Projektgespräche in Algerien</i>	
<i>Braunvieh-Weltkongress und Europaschau</i>	
<i>Türkische Veterinäre auf Schulung in NÖ</i>	6
<i>Jungzüchterprofi - Modul 4 an der LFS Hafendorf</i>	
<i>Holstein: Fortbildung für Zuchttrainer</i>	
<i>NEU: „Jungzüchter-Vorteils카드“ in Tirol</i>	
<i>Neuwahlen beim Rinderzuchtverband Vöcklabruck</i>	7
<i>Neuwahlen beim Landeskontrollverband Salzburg</i>	
<i>Fotoshooting des Rinderzuchtverbandes Tirol</i>	
<i>Jetzt neu: Der ZAR-Bildwandkalender 2013</i>	

POSITIVE JAHRESBILANZ 2012 FÜR DIE RINDERZUCHT

Die österreichische Rinderwirtschaft im Allgemeinen und die Züchter im Besonderen können mit dem Jahr 2012 zufrieden sein. Die ZAR hat mit Erfolg ihr Arbeitsprogramm im Einvernehmen mit dem Lebensministerium und den Landwirtschaftskammern umgesetzt. Die ZAR blickt somit auf ein erfolgreiches Arbeitsjahr zurück. Im Besonderen ist die effiziente Betreuung der rund 25.000 Mitglieder, die reibungslose Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Zuchtwertschätzung und die effiziente Interessensvertretung sowie das offensive Marketing im In- und Ausland hervorzuheben. Immerhin wurden im ersten Halbjahr dieses Jahres 20.350 Zuchtrinder exportiert, was neuerlich ein Rekordergebnis für 2012 erwarten lässt.

Erstmals über 400.000 Kühe unter Milchleistungsprüfung

Besonders stolz bin ich darauf, dass erstmals über 400.000 Kühe von der Milchleistungskontrolle erfasst und damit mehr als Dreiviertel des gesamten Milchkuhbestandes in Österreich als Grundlage für die züchterische Arbeit ausgewertet wurden. Die ZAR erwartet für das Jahr 2013 entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft der Rinderwirtschaft, wenn es darum geht, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit mit entsprechenden Rahmenbedingungen der EU-Agrarpolitik abzusichern. Der Strukturwandel bereitet erhebliche Sorgen, zumal die Zahl der Rinderhalter in den vergangenen 15 Jahren um fast 38 Prozent auf 72.000 zurückging und auch der Milchviehbestand um mehr als 23 Prozent zahlenmäßig auf 540.000 Stk. abgenommen hat. Es gilt

daher den Produktionsstandort Österreich abzusichern und vor allem die erforderlichen Budgetmittel für ein erfolgreiches ländliches Entwicklungsprogramm 2014 bis 2020 sicherzustellen. Ich danke in diesem Zusammenhang Landwirtschaftsminister Niki **Berlakovich**, dem Bauernbund und den Landwirtschaftskammern für ihren Einsatz, eine für die heimische Landwirtschaft verkraftbare Reform der EU-Agrarpolitik zu erreichen. Die beschlossene Neuregelung der Einheitswerte entspricht aus der Sicht der ZAR berechtigten Interessen der Rinderwirtschaft und hat auch andere wichtige Produktionssparten entsprechend berücksichtigt.

Das Projekt „Unternehmen Landwirtschaft 2020“ sollte mit Engagement weitergeführt werden, um das betriebswirtschaftliche Denken in der Bauernschaft weiter zu vertiefen und entsprechende Kenntnisse über die Kosten- und Einkommensstruktur in den jeweiligen Produktionssparten zu erhalten.

Wichtig ist mir, dass auch 2013 bei zu erwartenden schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen die Erwirtschaftung entsprechender Einkommen für die Zuchtbetriebe möglich ist. Die nachhaltige Weiterentwicklung der Zuchtprogramme ist deshalb unerlässlich. Die ZAR wird daher die Forschungstätigkeit intensivieren und das Gesundheitsmonitoring Rind sowie die Strategie für die Tiergesundheit 2013 weiter forcieren. Der Qualitätssicherung kommt dabei ein zentraler Stellenwert zu. Die verstärkte Vernetzung aller Partner entlang der Wertschöpfungskette Milch ist der ZAR ein besonderes Anliegen.



Kommentar von ZAR-Obmann Anton Wagner
Foto: ZAR/Kalcher

Produktionsfaktor Bildung

Die erfolgreiche Bildungsarbeit bei den Züchtern, insbesondere bei der Jugend, wird deshalb im kommenden Jahr im Rahmen des Programms Jungzüchterprofi weitergeführt. Ich hoffe, dass es unserer Organisation und allen, die für andere Sparten der tierischen Produktion arbeiten, weiter ge-

lingen möge, die Erzeugung tierischer Produkte in bäuerlichen Händen zu halten und mit Zuversicht die Herausforderungen bewältigt werden können. Die Bauern schaffen die Basis im ländlichen Raum: Ernährung, Kulturlandschaft, nachwachsende Rohstoffe und Sozialkapital.

BUNDESWEITE SCHAUREGELN SICHERN TIERSCHUTZ

Es gibt kaum ein anderes Land, in dem das Schauwesen im Rinderzuchtbereich einen derart hohen Stellenwert hat wie in Österreich.

Die Rinderschauen, egal ob auf Bundes-, Landes-, Bezirksebene oder als Verbandsschau, sind ein Aushängeschild der Leistungen unserer Rinderbauern. Sie dienen als züchterischer Meilenstein zur Darstellung des Zuchtzieles im Abgleich mit dem aktuellen Zuchtgeschehen und sind ein unverzichtbarer Motivationsfaktor für die Züchter selbst. Einmal als Züchter bei einer Bundesschau dabei zu sein oder gar in eine Endausscheidung zu kommen stellt für viele Rinderbauern einen Höhepunkt in der Zuchtarbeit dar.

Österreich ist Europameister im Zuchtvieh-Export

Zusätzlich zu diesen Faktoren sind die Rinderschauen ein wichtiges internationales Schaufenster für die wertvolle heimische Genetik. Kein anderes Land in Europa exportiert einen derart hohen Anteil an Zuchttieren gemessen an der eigenen Population. Dies schafft zusätzlich eine Wertschöpfung für die Rinderzüchter von rund € 60 Mio. Aufgrund der im internationalen Vergleich langen Nutzungsdauer unserer Tiere ist der Zuchtviehexport nicht nur ein willkommenes Zusatzeinkommen, sondern auch unverzichtbar für das heimische Vermarktungsgeschehen, um dieses im Gleichgewicht zu halten.

ZAR-Vorstand setzt ein klares Signal für das Wohlbefinden der Tiere

Im Zuge der Vorstandssitzung der Zentralen Arbeitsgemeinschaft öster-

reichischer Rinderzüchter (ZAR) wurden am 20. November bundesweit einheitliche Regeln für das Schauwesen erlassen.

Tierschutz kennt keine Rassenunterschiede

ZAR-Obmann Anton Wagner stellt klar: „Das Schauwesen im Rindersektor hat in Österreich bereits seit Jahrhunderten Tradition. Es wäre nicht vermessen es als Kulturgut zu bezeichnen. Das Wohl unserer Tiere ist uns ein zentrales Anliegen. Nur gesunde Rinder, die frei von Ängsten, Schmerzen, Leiden und Schäden sind, können ihr genetisches Potential ausspielen und den Bauern Freude machen. Nach intensiven Diskussionen konnten wir erstmals in der Geschichte der österreichischen Rinderwirtschaft ein bundesweit einheitliches und rasseunabhängiges Reglement für Zuchtrinderschauen beschließen.“

Österreich ist Vorreiter beim Tierschutz

„Diese Regeln haben auch international eine Vorbildwirkung. Als Exportland von Zuchtvieh stehen wir unter ständiger Beobachtung. Nicht nur in der Zuchtarbeit, auch im Tierschutz. Das heimische Bundestierschutzgesetz macht uns zum Vorreiter im Tierschutz. Diese Position wollen wir mit den Schauregeln halten. Ich erwarte mir, dass alle Verantwortlichen der namhaften heimischen Rinderschauen diese Regeln als Grundlage bei der Durchführung ihrer Veranstaltung heranziehen“, so Wagner.

[Schauregeln](#)



Die neuen Schauregeln traten per 20. November 2012 in Kraft.

Nächstes Highlight: Bundesfleckviehschau „Dahoam in Rotholz“, vom 6.-7. April 2013.

Foto: Bundesfleckviehschau 2009 in Greinbach, landwirt.com

ÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT ERFORDERT MAßNAHMEN

Der vierte Teil der „Kirner-Studie“ beschäftigt sich mit möglichen Auswirkungen der Legislativvorschläge im Rahmen der GAP bis 2020 für Milchviehbetriebe in Österreich.

Die laufende Programmperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) endet im Jahr 2013, ab 2014 beginnt eine neue Periode. Die Vorschläge der EU-Kommission vom Oktober 2011 stellen die Basis für die Einschätzungen zur künftigen Ausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik für diese Arbeit dar. Der Legislativvorschlag sieht bereits konkrete Maßnahmen und Budgets für die erste Säule vor, während für die Ländliche Entwicklung noch viele Fragen offen bleiben. Ein Beschluss über die künftige Gemeinsame Agrarpolitik ist erst 2013 zu erwarten. Österreich würde laut diesem Vorschlag über eine nationale Obergrenze in der ersten Säule von rund 707 Mill. Euro jährlich verfügen, was etwa ein Prozent weniger wäre als in der laufenden Periode.

Die erste Säule der Direktzahlungen erhält eine neue Architektur

Es sind dabei für spezielle Förderzwecke bestimmte Anteile der nationalen Obergrenze zu reservieren. Für die Ökologisierungskomponente sind mindestens 30 Prozent, für Junglandwirte mindestens zwei Prozent und für Kleinlandwirte bis zu zehn Prozent verpflichtend vorzusehen. Der verbleibende Rest der nationalen Obergrenze wird als Basisprämie an die LandwirtInnen ausbezahlt. Die Studie der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft quantifiziert die möglichen Umverteilungen im Rahmen der GAP bis 2020 und liefert wissenschaftliche Grundlagen für oder gegen die Entscheidungen eines bestimmten Prämienmodells. Die vorliegenden Berechnungen thematisieren in erster Linie mögliche Änderungen in der ersten Säule, für die zweite Säule fehlen noch die präzisen Vorgaben. Neben typisierten Regionsbetrieben wurden auch drei real existierende Fallstudien im Rahmen von

Betriebserhebungen im Mai 2012 generiert. Aufgrund des nationalen politischen Konsens wurde das Basisszenario einer differenzierten Flächenprämie für extensives Grünland in der Höhe von 25 Prozent der Prämie für Ackerland, Dauerkulturen und normalertragsfähiges Grünland unterstellt.

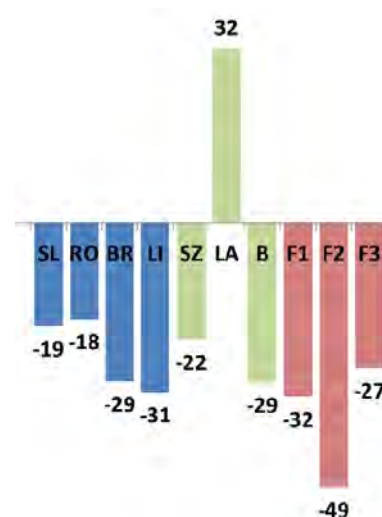
Wesentlich für Auswirkungen der Reform der GAP ist die Höhe der Direktzahlungen in der Ausgangssituation

Je höher diese in der Periode bis 2013 sind, desto höher werden die Einbußen bei einer einheitlichen Prämie ab 2014 sein. Die Direktzahlungen der ersten Säule in der laufenden Periode setzen sich aus der Betriebsprämie und den gekoppelten Prämien wie Milchkuhprämie, Mutterkuhprämie oder Schlachtpremie zusammen. Da sich die Betriebsprämie aus historischen Prämien wie der Kulturpflanzenflächenzahlung, der Milchquotenprämie oder der Sonderprämie für männliche Rinder zusammensetzt, variiert diese in den Betrieben markant. Intensiver wirtschaftende Milchviehbetriebe werden Einbußen erleiden. Eine differenzierte Flächenprämie, bei der die extensiven Grünlandflächen eine niedrigere Prämie erhalten, federt die Verteilungen nach oben und unten etwas ab. Übergangsregelungen mildern die Änderungen bei Einführung eines Regionalmodells signifikant ab.

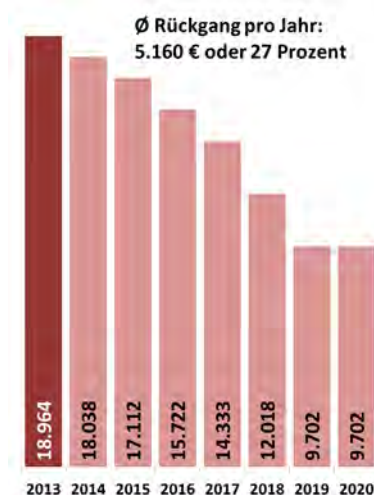
Maßnahmen zur Professionalisierung erforderlich

Da nicht davon auszugehen ist, dass Kürzungen der Direktzahlungen durch die zweite Säule ausgeglichen werden können, muss der Großteil der Milchviehbetriebe in Österreich Maßnahmen ergreifen, um die fehlenden Direktzahlungen mittel- bis längerfristig zu kompensieren.

Einzelne Maßnahmen werden im nächsten ZAR-Newsletter dargestellt.



Berechnete Änderung der Direktzahlungen je Betrieb im Vergleich zur Ausgangssituation (in Prozent); die Kürzel repräsentieren typisierte Regionsbetriebe, F1, F2 und F3 real existierende Betriebe.



Höhe der Direktzahlungen von 2014-20 für den Betrieb der Fallstudie 2 (F2) in € bei der Unterstellung eines progressiven Übergangsmodells (je 10% 2014 und 2015, je 15% 2016 und 2017 und je 25% 2018 und 2019).

MOLDAWIER ZU GAST IN ÖSTERREICH



Die Delegation aus Moldawien war beeindruckt vom Zuchtbetrieb Manfred Freiler in Krumbach, Niederösterreich, der mit 30 Fleckviehkühen einen Stalldurchschnitt von über 8.000 kg Milch erreicht.
Foto: Kogler

Von 25. bis 30. November 2012 besuchte eine Delegation aus der Republik Moldawien und aus der russisch dominierten Region Transnistrien Österreich. Der Besuch fand im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten Projektes der Vereinten Nationen statt. Projektträger ist die Handels- und Industriekammer der Republik Moldau (HIK RM). Die Gesamtorganisation in Österreich erfolgte seitens der Wirtschaftskammer Österreich. Am Programm standen Landwirtschaftsbetriebe in Niederösterreich. Die Verbesserung der Produktivität in der Landwirtschaft war bei diesem Besuch das zentrale Thema.

Ing. Ägidius **Kogler** gab einen Überblick über die österreichische Agrarstruktur und über die Leistungen der Rinderzucht unter besonderer Berücksichtigung biologischer Wirtschaftsweisen. Der Abend konnte für intensive Diskussionen genutzt werden und es erfolgten Geschäftsgespräche mit den einzelnen Firmenvertretern. „Besonders beeindruckt zeigten sich die TeilnehmerInnen von den hohen Durchschnittsleistungen und Lebensleistungen der österreichischen Zuchtrinder, die Betriebsführung ohne Fremdarbeitskräfte und die Organisation der Vermarktung“, berichtet Kogler.

HOHER BESUCH AUS LETTLAND IN DER ZAR



Am 6. Dezember bekamen Experten aus Lettland Infos über die österreichische Rinderzucht aus erster Hand. Ing. Martin Mayerhofer, DI Franz Pirker, DI Franz Schallerl und Mag. Franz Sturmlechner standen Rede und Antwort.
Foto: ZAR/Kalcher

Eine Delegation aus Milch- und Zuchtexperten unter der Leitung von Herrn **Vorslov**, dem Direktor des staatlichen Datenzentrums in Riga, informierte sich in der AMA über die Abläufe der Milchquotenverwaltung und in der ZAR speziell über die Fleischrinderzucht in Österreich.

Lettland, das Mittlere der drei baltischen Staaten, verfügt über eine Milchquote von rund 1,7 Millionen Tonnen. Bislang wurde diese immer unterliefert. Es wird jedoch befürchtet, dass in den letzten zwei Jahren der Quotenregelung noch eine Überlieferung passieren könnte. Im ersten Halbjahr dieses Jahres hat Lettland die Milchproduktion immerhin um fast 11% gesteigert. Derzeit wird kräftig in den Ausbau der Milchproduktion investiert. Neue Milchbetriebe mit 1.000 bis 3.000 Kühen sind im Entstehen. Der Erzeugermilchpreis liegt zurzeit bei rund 26 Cent netto. Im Gespräch mit dem AMA-Experten DI Wolfgang **Messner** und DI Christian **Rosenwirth**, dem Leiter der milchwirtschaftlichen Abteilung im Lebensministerium, wurden Abwicklungsfragen der Quotenverwaltung diskutiert.

Die Fleischrinderzucht ist für Lettland ein relativ neues Feld. Daher standen Fragen der Zuchtorganisation und der Fleischleistungsprüfung im Mittelpunkt des Interesses. Am Murbodner-Betrieb von Angela und Karl **Steiner** in Furth an der Triesting, NÖ, und dem Fleckviehzuchtbetrieb von Ing. Roland **Frühwald**, Langenschönbichl, NÖ, konnte DI Karl **Zottl** vom Landeskontrollverband Niederösterreich den Gästen die Durchführung der Fleischleistungsprüfung in der Praxis zeigen. In der ZAR gaben Mag. Franz **Sturmlechner** (ZAR), DI Franz **Pirker** (ARGE Fleischrinder), Ing. Martin **Mayerhofer** (ZuchtData) und DI Franz **Schallerl** (LKV) Einblick in die Organisation der österreichischen Rinderwirtschaft und das Tätigkeitsfeld von ZAR und ZuchtData. Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt von der lückenlosen Verwaltung der Tiere im Rinderdatenverbund sowie vom hohen Veterinärstatus und der aktuell sehr hohen Anzahl exportierter Zuchtrinder. Bereits im 1. Halbjahr 2012 wurden über 20.000 Zuchtrinder in mehr als dreißig Länder exportiert.



Besichtigung des modernen Kaltstalles am Fleckviehzuchtbetrieb von Ing. Roland Frühwald, Langenschönbichl, Niederösterreich.
Foto: LKV-NÖ/Zottl

OPTIGENE: ZUCHTPROGRAMME IN BEWEGUNG

Mit Vertretern der BV-Zuchtverbände wurde gemeinsam die Weiterentwicklung des Zuchtprogrammes von BRAUNVIEH AUSTRIA diskutiert und die Rahmenbedingungen geschaffen, um das Zuchtprogramm im Hinblick auf die genomische Selektion weiter zu entwickeln. Das Projekt OptiGene läuft bereits seit einem Jahr und die Züchterbefragung wurde in Österreich abgeschlossen. Die Ergebnisse werden in Kürze auf der Homepage der ZAR veröffentlicht. Derzeit läuft eine ähnliche Umfrage bei den Partnern der gemein-

samen Zuchtwertschätzung (Bayern, Baden-Württemberg und Tschechien). Weitere Arbeitsschwerpunkte waren 2012 die Ausarbeitung von neuen genomischen Zuchtprogrammen für die Rassen Fleckvieh und Braunvieh. Das neue genomische Zuchtprogramm FLECKVIEH AUSTRIA wurde ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Zuchtorganisationen ausgearbeitet. Im Vergleich zum Nachkommen-Zuchtprogramm, das seit 2000 im Einsatz war, ist mit einer Steigerung des monetären Zuchtfortschrittes um etwa 40% zu rechnen.



Aufgrund der Einführung der genomischen Selektion wurden die Zuchtprogramme von Fleckvieh und Braunvieh weiterentwickelt.

Foto: ZuchtData/Steinger

KONKRETE PROJEKTGESPRÄCHE IN ALGERIEN

Vom 10.-13. Dezember 2012 reiste eine österreichische Expertengruppe mit Ing. Johannes **Tanzler** (AGÖF), Mag. Peter **Kreuzhuber** (Genetic Austria) und Dr. Friedrich **Flatnitzer** zu konkreten Projektgesprächen. Erst vergangenen September erfolgte die Un-

terzeichnung eines Memorandums in Wels. Aktuelle Projekte mit Tiroler Grauvieh und Embryonen sowie die Zusammenarbeit mit algerischen Instituten funktionieren bereits sehr gut. Weitere Schritte werden auch auf ministerieller Ebene folgen.



Gespräche über weitere geplante Projekte in Sidi bel Abbès, rund 450 km östlich von Algier, mit Ing. Hannes Tanzler (AGÖF) und Mag. Peter Kreuzhuber (Genetic Austria). Foto: Flatnitzer

BRAUNVIEH-WELTKONGRESS UND EUROPASCHAU

Gute Ergebnisse für österreichische Braunviehzüchter

Vor wenigen Tagen ging der 9. Weltkongress der Braunviehzüchter und die Braunvieh Europaschau, die im schweizerischen St. Gallen abgehalten wurde, zu Ende. Beim Braunvieh Weltkongress zeigte Dr. Hermann **Schwarzenbacher** (ZuchtData) in seinem Vortrag vor rund 330 Teilnehmern auf, wie Genomdaten zur frühzeitigen Identifikation von Erbfehlern verwendet werden können. Besonders interessant an den neuen Ansätzen ist, dass bereits vor dem Auftreten der ersten Fälle Schäd-gene über die Analyse sogenannter Haplotypen identifiziert werden können. So kann bereits frühzeitig züchterisch reagiert werden. Die ersten Ergebnisse von Testläufen zur Zuchtwertschätzung mit direkten Gesundheitsmerkmalen bei Braunvieh wurden von Dr. Christa **Egger-Danner** vorge-

stellt. Durch die umfassenden Anstrengungen zur Etablierung einer routinemäßigen Leistungsdatenerfassung von tierärztlichen Diagnosen ist nun auch bei Braunvieh eine Zuchtwertschätzung für direkte Gesundheitsmerkmale Mastitis, Zysten, frühe Fruchtbarkeitsstörungen und Milchfieber möglich. Mit der offiziellen Einführung ist im nächsten Jahr zu rechnen. Die Braunvieh-Europaschau begeisterte tausende Besucher aus ganz Europa. Braunvieh- und Original Braunviehtiere höchster Qualität wurden aus sechs teilnehmenden Ländern ausgestellt. Die Schweizer Braunviehkuhzüchter waren mit 400 Tieren vertreten, 15 Tiere kamen aus Österreich. Im Länderwettbewerb verteidigte die Schweiz den Europameistertitel vor Deutschland. Österreich erreichte den hervorragenden dritten Platz. Alle Ergebnisse der Schau finden Sie [hier](#).



Österreich belegte im Nationencup den 3. Rang. Im Bild v.l. TBV Obmann Ing. Thomas Schweigl, Fahnenträgerin Magdalena Hörtnagl und Vorführer Christian Jenewein.

Foto: BRAUNVIEH AUSTRIA



Der Gesamtsieg im Einzel ging an die Jongleur-Tochter JESSY von Christian Beeli aus Flims Dorf (Kanton Graubünden), Schweiz.

Foto: BRAUNVIEH AUSTRIA



Großes Interesse der SeminarteilnehmerInnen aus der Türkei an vielen Fachthemen zur Rinderzucht in Pyhra - vor allem die gelebte Praxis imponiert in den Zuchtbetrieben der Schule und des Kooperationsbetriebes Perschlingtal.

TÜRKISCHE VETERINÄRE AUF SCHULUNG IN NÖ

Acht Veterinäre und Produktionstechniker, die auch einen Milchbetrieb in ihrer Heimat bewirtschaften, waren vom 18. - 24. November zu Gast im internationalen Kompetenzzentrum für Rinderzucht in Pyhra, Niederösterreich.

die nächste türkische Gruppe für Anfang Jänner angekündigt.

Die Türkei intensiviert derzeit stark in die Milchproduktion und es herrscht dort eine rege Nachfrage an österreichischem Zuchtvieh und Know-how zu den Themen Fütterung, Klauenpflege, Futterqualität und Herdenmanagement.

JUNgzÜCHTERPROFI - MODUL 4 AN DER LFS HAFENDORF



Kühe wurden in verschiedenen Laktationsstadien nach Stärken und Schwächen bewertet und entsprechende Anpaarungsempfehlungen abgegeben. Foto: ZAR/Unterweges

Am 15./16. Dezember 2012 fand das vierte Modul (aktuelles Zuchtgeschehen) des Jungzüchterprofis, diesmal an der LFS Hafendorf, Stmk., statt. Dr. Christian Fürst (ZuchtData) referierte über die züchterischen Grundlagen und die Zusammensetzung der Zuchtwerte und zeigte anhand eines Beispiels, dass sich Inzucht nicht grundsätzlich negativ auswirken muss. Auch der praktische Einsatz des Anpaarungsprogrammes OptiBull wurde den Jungzüchtern präsentiert. Am nächsten

Tag wurden die Zuchtprogramme der Rassen Fleckvieh und Braunvieh von DI Peter Stückler und Ing. Ernst Lagger. Nach der theoretischen Besprechung am Vormittag konnte das erlernte Wissen auf dem Fleckviehzuchtbetrieb der Familie Aigner bzw. auf dem Braunviehzuchtbetrieb der Familie Strauß in die Praxis umgesetzt werden. Zur Abrundung wurde der Braunviehzuchtbetrieb Mayr-Melnhof in Fronleiten besichtigt.



Insgesamt 12 Zuchttrainer aus den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg konnten im Rahmen dieser Bildungsveranstaltung geschult werden. Foto: Rinderzucht Tirol/Moser

HOLSTEIN: FORTBILDUNG FÜR ZUCHTTRAINER

Am 11. und 12. Dezember 2012 fand in Tirol die HOLSTEIN AUSTRIA Zuchttrainersschulung im Rahmen des Bildungsprojektes „Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Rinderzucht“ statt. Vorort wurde die Bildungsveranstaltung vom Rinderzuchtverband Tirol organisiert und vorbereitet. Im Seminar wurden die Zuchttrainer durch den

Chef-Klassifizierer des Deutschen Holsteinverbandes, Cord Holste, auf das System der Nachzuchtbewertung (Klassifizierung) sowohl theoretisch als auch praktisch geschult. Die praktische Überprüfung fand auf dem Betrieb der Familie Sprenger in Fügen statt. Zusätzlich wurde der Anpaarungsplaner „OptiBull“ besprochen.



Am 29. November fand im Ikt-Forum in Innsbruck die Pressekonferenz zur neuen „Jungzüchter-Vorteilscard“ mit Vertretern der Jungzüchterorganisationen, LK-Tirol und des Rinderzuchtverbandes Tirol statt. Foto: LK-Tirol/Schießling

NEU: „JUNgzÜCHTER-VORTEILSCARD“ IN TIROL

Unter dem Motto „Mitmachen, stark sein und die Zukunft gemeinsam gestalten“ hat der Rinderzuchtverband Tirol als erster Zuchtverband in Österreich die neue „Jungzüchter-Vorteilscard“ ins Leben gerufen. Mit der Vorteilscard erhalten alle Mitglieder von Jungzüchtervereinen des Rinderzuchtverbandes Tirols Gutscheine, Geschenke, Begünstigungen, Gratiseintritte u.v.m. Insgesamt umfasst das

gesamte Paket der „Jungzüchter-Vorteilscard“ einen Wert von 15.000 € Somit erhält jeder der fast 500 Jungzüchter mit dieser Card einen Gegenwert von 30,-. Neben dem Rinderzuchtverband Tirol mit dem Vermarktungszentrum Rotholz beteiligen sich die Firmen AGRANA/Actiprot, Agrarhandel LENK, EUROgenetik und TIROL-MILCH großzügig an diesem Projekt.

NEUWAHLEN BEIM RINDERZUCHTVERBAND VÖCKLABRUCK

Obmann Hans **Wimmer** und Geschäftsführer Franz **Gstöttinger** konnten am 1. Dezember 2012 vor zahlreichen Ehrengästen und 250 Mitgliedern sowohl für den Verband als auch für die Tochterfirma NatürlichRind auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. In seinem Bericht betonte Wimmer, dass der Verband durch die Investitionen der letzten Jahre sehr gut aufgestellt sei und die Versteigerungsanlage in Regau für die Bauern in der Region eine unverzichtbare Vermarktungsinstitution geworden ist. Einstimmig zum

neuen Obmann gewählt wurde Gerhard **Eichstiel**, 33-jähriger Bauer aus Oberhofen am Irrsee.

Agrarlandesrat Max **Hiegelsberger** betonte, wie wichtig es in Zukunft sein wird, sich auf ständig ändernde Rahmenbedingungen rechtzeitig einstellen zu können. Ändernde Rahmenbedingungen müssen nicht automatisch immer schlecht sein, sie können auch Chancen sein und neue Möglichkeiten bieten. Einen ausführlichen Bericht erhalten sie auf www.natuerlichrind.at.



Ehrungen verdienter Züchter im Rahmen der Mitgliederversammlung des Rinderzuchtverbandes Vöcklabruck. Foto: RZV

NEUWAHLEN BEIM LANDESKONTROLLVERBAND SALZBURG

Obmann Ök.-Rat Martin **Innerhofer** hob in seinem Bericht vor rund 70 Delegierten die Wichtigkeit der Leistungskontrolle hervor. Diese sei das Fundament einer aktiven Zuchtarbeit. Die Rinderzucht hat im Bundesland Salzburg einen sehr wichtigen Stellenwert und dazu braucht es auch eine funktionierende und vor allem auch verlässliche Leistungskontrolle. Durch den massiven Rückgang der öffentlichen Förderungen in den letzten Jahren kam

es einerseits zu großen Einsparungen im Personalbereich, andererseits ist die Zahl der Kühe stetig gestiegen. So hat eine Vollarbeitskraft in der Leistungskontrolle im Schnitt 71 Betriebe zu betreuen. Zum Thema „Zukünftige Rahmenbedingungen für die Salzburger Rinderbauern“ referierte Ök.-Rat Franz **Essl**. Einstimmig zum neuen Obmann des Landeskontrollverbands gewählt wurde Leonhard **Prodingner**.



Ök.-Rat Franz Essl (Präsident der LK-Salzburg), Resi Neuhofer (Abgeordnete zum Salzburger Landtag), Leonhard Prodingner (Obmann des LKV-Salzburg), Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner (Geschäftsführerin) und Josef Erbschwendner (Obmann-Stv.). Foto: LKV-Salzburg/Schiplflinger

FOTOSHOOTING DES RINDERZUCHTVERBANDES TIROL

Schon Tradition hat das alljährliche Fotoshooting beim Rinderzuchtverband Tirol. Heuer wurde ein besonderes Thema als Motto für das Fotoshooting ausgewählt. Der Rinderzuchtverband Tirol ist weltweit der einzige Zuchtverband mit einer eigenen Musikkapelle. 2003 fanden erste Gespräche und Proben statt, 2004 dann die ersten Auftritte als Fleckvieh-Musig. Damit

feiert man 2013 das 10-jährige Jubiläum. Im November fand nun der große Fotoauftritt der Rinderzucht Tirol Fleckvieh-Musig auf der Gramaialm am Achensee statt. Wie Musig-Obmann Peter **Margreiter** und Kapellmeister Leonhard **Thaler** anmerkten, ist man stolz darauf, dass mittlerweile über 40 Musikanten und Marketenderinnen der Kapelle angehören.



Als tierische Modells standen die beiden Fleckvieh-Kühe ROSALINDA (V: Rumen) von Josef Gspan aus Vomp und LOISI (V: Vanstein) von Josef Misslinger aus Hopfgarten zur Verfügung. Foto: Rinderzucht Tirol/KeLeKi

JETZT NEU: DER ZAR-BILDWANDKALENDER 2013

Professionelle Fotografen der Rinderzuchtverbände haben auch heuer wieder beeindruckende Fotos für den diesjährigen Bildwandkalender kostenlos zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle gebührt ein großer Dank!

Der diesjährige Kalender kann ab sofort zum Preis von 8,- € (inklusive Versandkosten) unter info@zar.at bestellt werden. Einen Vorgeschmack gibt's hier als [PDF](#) zum Download.



Der aktuelle Kalender kann ab sofort zum Preis von 8,- Euro inkl. Versandkosten unter info@zar.at bestellt werden. Foto: ZAR

Wir wünschen
Ihnen
schöne Weihnachtstage
und
ein erfolgreiches
Neues Jahr
2013!



RINDERZUCHT
AUSTRIA



RINDERZUCHT
AUSTRIA

www.rinderzucht-austria.at